

Fleh nun mit warmer Jubrunst, daß er Beide,
Von seinem Arm beschützt, in Glück und Wohlfahrt weide!

Er wolle der jungen Fürstin Seele schön —
Der Mutter gleich — zum Edelmutz erhöh'n,
Dadurch die Vaterfreuden mehr erheben,
Und Friedrich Augusts Bild bald unserm Wunsche geben!

Monse.

Auf eben diese, allen redlichen Sachsen so erfreuliche, Begebenheit ist uns auch ein sehr schönes Epigramma eines würdigen Gelehrten, den wir aber zu nennen nicht Erlaubniß haben, zu Gesichte gekommen, welches wir dem Publico ohnmöglich vorenthalten können. Hier ist es:

Fit pater Augustus, patriæ Pater: o bene factum!
Cum Pater hinc patriæ, quid pater, ipse sciat.

Anzeige einer Schrift über die Erziehung des Landvolks in der
Oberlausitz, nebst einigen Anmerkungen.

Suum quique!

Nicht, um etwas zu schreiben, das gedruckt werden könnte; denn darzu gehört in unsern Tagen sehr wenig; — nicht, um zu tadeln, — denn dem rechtschaffnen Manne kann dieß unmöglich zum Vergnügen gereichen; — auch nicht in der Absicht, es besser zu machen, — denn außer dem, daß man sich darzu stark genug fühlen muß, wird auch erfordert, daß man Beruf darzu habe; — sondern, bloß aus Liebe zur Wahrheit, und weil ich un-
ter allen Schlüssen von dem in Barbara an, bis auf den letzten, dessen Namen ich glücklicher Weise vergessen habe, keinen weniger leiden kann, als wenn man von einem Individuo auf ein ganzes Geschlecht, von einem Dorfe oder Flecken auf eine ganze Provinz schließt; oder welches einerley ist, wenn man die Welt bloß deswegen für gottlos und böse hält, weil man das Unglück hat, einen Schurken in derselben zu kennen; — bloß deswegen entwarf ich
nach